

Lesung mit der Autorin Marion Tauschwitz



Am Mittwoch, dem 16. Dezember 2015 fand für die Schülerinnen und Schüler der 12. Jahrgangsstufe sowie weitere Interessierte eine Lesung mit der aus Heidelberg stammenden Schriftstellerin Marion Tauschwitz statt, die im Jahr 2014 ein Werk zur jüdischen Lyrikerin Selma Merbaum veröffentlicht hat, das sowohl deren Gedichte als auch biografische Informationen umfasst (*Selma Merbaum. Ich habe keine Zeit gehabt zuende zu schreiben. Biografie und Gedichte*).

In ihrer Begrüßungsrede erläuterte Frau Gotsmann, Oberstufenleiterin und Deutschlehrerin am HBG, den Anlass für diese Lesung: Am 16. Dezember jährte sich der Todestag Selma Meerbaums, die 1942 im Alter von nur achtzehn Jahren krank und ausgezehrt im deutschen Zwangsarbeitslager Michailowka in der Ukraine verstarb.

Selma, so Tauschwitz, begann bereits im Alter von fünfzehn Jahren, Gedichte zu schreiben, die zum Teil romantisch geprägt sind und ihre Vorstellung des Lebens widerspiegeln. Sie wurden zunächst vertont und zeugen von viel Musikalität, Naturverbundenheit und Lebenswille. Ein Mithäftling Selmas soll ihre Gedichte einmal mit einer „Blüte“ verglichen haben, „deren Duft die Welt noch erfreuen wird.“ Und so passt es, dass die junge Poetin ihre 58 handgeschriebenen Gedichte in einem Album zusammenfügte, das sie mit dem Titel *Blütenlese* versah. Der rumänisch-jüdische Maler Arnold Daghani, der in dasselbe Lager deportiert wurde, den Holocaust jedoch überlebte, äußerte einmal, dass Selma durch ihre Gedichte allen Toten ein Gesicht geben wollte.

Durch eine Freundin, der die Flucht gelang und der Selma ihre Gedichte anvertraut hatte, landeten diese schließlich in Israel, wo sie fast 40 Jahre in einem Archiv in Tel Aviv ruhten und zwischenzeitlich als verschollen galten. Erst 1980 wurden sie in Deutschland durch eine Erstveröffentlichung von Jürgen Serke mit dem Titel *Ich bin in Sehnsucht eingehüllt* bekannt und haben sich seither rund 300.000 Mal verkauft. Dennoch blieben viele Fakten zu Selmas Leben weiterhin unbekannt. Erst seit der Neuauflage des Gedichtbands im Jahr 2005 und eine Vertonung durch David Klein weiß man, dass Selma Merbaum im ursprünglich rumänischen Czernowitz geboren wurde. Sie verfasste ihre Gedichte jedoch in deutscher Sprache.

Marion Tauschwitz verband die Schilderung dieser biografischen Details mit der Rezitation ausgewählter Gedichte Meerbaums, darunter deren Erstlingswerk „Gilu“ (Freut euch!), das sie wohl im Sommer 1939 verfasste. Selma hatte in einer zionistischen Jugendgruppe Halt gefunden. Die geheimen Treffen im Wald gaben den Jugendlichen die Möglichkeit, ausgelassen zu sein, Themen zu bereden, für die es sonst keinen Raum gab. Freiheit wurde zur Losung Selmas und das Schreiben verhalf ihr zu einem „Leben in einem Zaubergarten aus Wörtern“. Ihrem unbändigen Freiheits- und Lebensdrang verleiht sie in dem Gedicht „Poem“ in besonders eindringlicher Weise Ausdruck, das sie

vor der Hintergrund der Pogrome schrieb: „[...] und möchte frei sein und atmen und schrei'n. [...] Ich will nicht sterben. Nein: Nein.“

Selmas klare Sprache geht unter die Haut und ließ keinen der Zuhörer an diesem Vormittag unberührt. Ebenso beeindruckten Marion Tauschwitz' Ausführungen zu ihrer aufwendigen biografischen Recherchearbeit, die sie bis in die Ukraine führte.

Wir danken der Autorin für ihren Besuch am HBG, ebenso den Musiklehrerinnen Frau Scheuber und Frau Betz für das musikalische Rahmenprogramm.



Text: A. Fekadu, Fotos: N. Wagner